Wie es wirklich um die Finanzen der Pensionskassen steht

SCHWEIZ Die Vorsorgeeinrichtungen sind zum Marktzins bewertet just 100% gedeckt. Das wirkt sich auf die Verwendung der 8%igen Jahresperformance aus.

THOMAS HENGARTNER

Auf den ersten Blick geht es den Pensionskassen blendend. Die Investments in Aktien, Obligationen und Immobilien haben gemäss Berechnung von Credit Suisse 2017 eine Brutto-Performance von durchschnittlich 8% eingetragen. Und die Bilanzen dürften im Schnitt einen Deckungsgrad von 108% aufzeigen, wie das Beratungsunternehmen PPCmetrics erwartet.

Andreas Reichlin, PPC-Geschäftsleitungsmitglied, setzt aber das Deckungsverhältnis bei Diskontierung zum Zehnjahres-Marktzins auf nur 100% an, wie er am Dienstag an der Jahreskonferenz der zürcherischen Stiftungsaufsicht darlegte.

Reservepolster sehr dünn

Der Deckungsgrad misst, in welchem Verhältnis der Marktwert des Vermögens einer Kasse zu ihren bilanzierten Verpflichtungen steht. «Beim vermuteten Ergebnis von durchschnittlich 100% sind die Vorsorgeeinrichtungen zwar rechnerisch voll gedeckt, doch eine Reserve im Sinne eines risikotragenden Eigenkapitals fehlt», gab Reichlin zu bedenken.

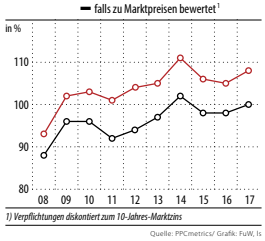
Der höhere Wert von 108% per Ende 2017 basiert auf der Annahme, die Pensionskassen würden die auf Jahre hinaus feststehenden Rentenpflichten für die Bilanzierung nicht zum Marktzins, sondern zum Referenzsatz von 2% diskontieren. Je höher der gewählte Diskontsatz ist, desto geringer fällt der ermittelte Gegenwartswert der Verpflichtungen aus.

Eine Bilanzierung zum Zehnjahres-Marktzins entspringe einer übervorsichtigen Betrachtung, ist man versucht festzustellen. Und in der Tat erlaubt die Aufsichtsbehörde, dass die Pensionskassen den Diskontsatz und die Bilanzierung eigenständig zusammen mit dem zugezogenen Versicherungsexperten festlegen.

Der Richtsatz der Expertenvereinigung ist in den vergangenen vier Jahren von 3 auf zuletzt 2% gesunken. Der formelbasierte Satz wird weiter erodieren, wenn die Zinslandschaft bleibt, wie sie ist.

Im Kern bedeutet das nichts anderes, als dass der Deckungsgrad der Pensionskassen – bei sonst gleichbleibenden Faktoren – von per Ende 2017 durchschnittlich 108% in Richtung von 100% fallen wird. Das ist weiter nicht dramatisch, wenn die Investments mehr einbringen, als die Kassen benötigen. Für die Rentenzahlung ist ein jährlicher Zustupf aus dem Jahresergebnis von je nach Kasse 2 bis 3% notwendig, und die Erwerbstätigen haben auf ihren Guthaben Anspruch auf den BVG-Mindestzins von aktuell 1%.

Finanzlage der Pensionskassen



1) Verpflichtungen diskontiert zum 10-Jahres-Marktzins

Quelle: PPCmetrics/ Grafik: FuW, ls

Zinspolitik grosszügig halten

Die Renditeerwartung für die nächsten Jahre liegt je nach Beschaffenheit des Kassenportfolios irgendwo dazwischen. PPCmetrics kalkuliert gemäss Reichlin mit 0,5% jährlichem Ertrag aus Obligationen und 4,5% Gesamtbeitrag der Aktien.

Dies alles wird die Führungsinstanzen der Pensionskassen im Entscheid beeinflussen, wie viel der guten Jahresperformance 2017 in Form zusätzlicher Zinsen an die Versicherten gehen soll. Angebracht ist eine substanzielle Gutschrift – verbunden jedoch mit dem Hinweis, dass nach einem schlechten Anlagejahr auch mal eine Nullgutschrift zu akzeptieren wäre.

1200 Mrd. Fr. Vorsorgevermögen

Für die finanzielle Alters- und Gesundheitsvorsorge der Schweiz sind beinahe 1200 Mrd. Fr. bereitgestellt. **Die berufliche Vorsorge allein steht auf einem Geldberg von fast 1100 Mrd. Fr.** Das Bundesamt für Sozialversicherung registriert 779 Mrd. Fr. bei Pensionskassen und 197 Mrd. Fr. im Pensionsgeschäft der Versicherer. Dazu kommen 45 Mrd. Fr., die Personen zwischen Arbeitsverhältnissen auf Freizügigkeitskonten gesichert haben, und 42 Mrd. Fr. Vorsorgegelder, die für den Erwerb von Wohneigentum eingesetzt sind.

Weitere 100 Mrd. Fr. lagern als Puffervermögen bei den gesetzlich geregelten Trägern von Unfall- und Krankenversicherung sowie der staatlichen ersten Vorsorgesäule (vgl. Tabelle). Über alle Teile des Systems werden jährlich gut 140 Mrd. Fr. an Beiträgen von Erwerbstätigen und Arbeitgebern sowie an Steuern eingezogen. **Etwa 120 Mrd. Fr. fliessen zurück an die Bevölkerung** – in Form von AHV-Renten, Pensionskassenrenten oder Zahlungen der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung. Was netto aus diesen Geldflüssen bleibt, geht vornehmlich in den Aufbau individueller Ansprüche in der beruflichen Vorsorge.

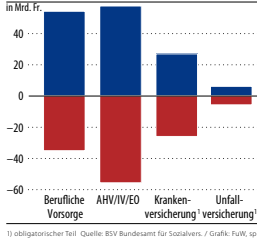
Vermögen im Vorsorgesystem

2015 in Mrd. Fr.	
Berufliche Vorsorge	1064
– Pensionskassen	779
– Vorsorgegeschäft der Versicherer	197
– parkiert auf Freizügigkeitskonten	45
– investiert in Wohneigentum [1]	42
Staatlich geregelte Vorsorge	103
– Unfallversicherung	52
– AHV / IV / EO	38
– Krankenversicherung	13

1) Vorbezug aus Pensionskasse für Wohneigentumserwerb

Quelle: BSV Bundesamt für Sozialversicherungen

Geldflüsse im Vorsorgesystem



1) obligatorischer Teil Quelle: BSV Bundesamt für Sozialvers. / Grafik: FuW, sp